

100 Jahre Großbrand in Waldele

Der Sommer 1911 war ein ausgesprochener Hitzesommer. In allen Zeitungen wurde von Bränden berichtet. Im Oberland war es der Großbrand von Zams, der 45 Häuser in Schutt und Asche legte und fast 600 Einwohner obdachlos machte. Die Thermometer stiegen in Europa und den USA bis auf 40° Celsius.

Der Brand in Waldele am 22. Juni 1911 wurde jedoch nicht unmittelbar durch die Hitze ausgelöst, sondern laut Zeitungsbericht durch zündelnde Kinder.

Die drei Bauernhöfe des Weilers standen vor dem Brand oberhalb des Weges und zwar ziemlich eng beisammen. Der heutige „Erbhof“ war damals ein Doppelhaus. Die Bergseite bewohnten die „Peters“, die Wegseite die „Liesler“ - zeitweise bis zu 30 Personen!

Knapp daneben stand der Hof der „Söppler“ und unterhalb der Kapelle wohnten die „Lexe“ und die „Härtls“ - ebenfalls in einem Doppelhaus. Der Weg nach Wald führte ganz nahe an der Kapelle vorbei.

Obwohl alle Familien den Namen Neururer tragen, besteht zu den „Lexe“ keine Verwandtschaft; diese kamen aus Karrösten, stammen jedoch sicher auch aus Neurur im Pitztal. Wer eigenen Grundbesitz und eine eigene Feuerstätte besaß, galt von alters her auch als Besitzer eines Hauses oder Hausteiles.

Die Hausbesitzer bei den „Peters“ waren Anton Neururer, *1874 und Notburga, geb. Gastl aus Leins, *1880, mit den Kindern Josefa, Notburga, Anton, Maria, Ida, Anna, Peter, Lois, Josef und Hilda.

Zur Familie der „Liesler“ gehörten Alois Neururer, *1859 und Maria, geb. Raggl (Böbls), *1876- und die Kinder Berta, Paula, Loise, Fani, Midl, Lois, Heinrich und Hartl.

Die Besitzer des „Söpplerhofes“ waren Alois Neururer, *1859 und Karoline aus Sautens, geb. *1866, mit den Kindern Rosa (Sternwirtin), Lois, Stanislaus und Maria.

Ein besonders schweres Schicksal mussten die „Lexe“ ertragen. Ein Jahr vor dem Großbrand verunglückte der Vater Alois Neururer, *1856, durch einen Sturz vom Dach. Er hinterließ seine Frau Elisabeth, geb. Nagele, *1866, mit den Kindern Alois, Maria, Anna und Hedwig, wobei der Älteste erst zehn Jahre alt war. Die Witwe baute einige Jahre später den Hof mit Hilfe ihrer Kinder, Verwandten und Nachbarn wieder auf.

Andre Neururer - von den Härtls, *1850, übernahm nach dem Brand durch die Heirat mit Sophie Köll, *1848 das Anwesen des „Hofkâss“, wo noch einige ledige Geschwister wohnten.

Der neue Söpplerhof (später auch zum „Erbhof“ ernannt) wurde unterhalb des Weges errichtet; ein Teil der Brandruine stand jedoch noch viele Jahre. Das Haus der heutigen „Waldeler“ (Peters/Altvorsteher) brannte nicht vollständig nieder. Sowohl die Gewölbe, die fast das ganze Haus durchziehen als auch eine Eisentüre zum Dachboden verhinderten ein Abbrennen des gesamten Gebäudes. Mit Ausnahme des vorderen Teiles, das kein Gewölbe hatte, blieb der Großteil des Mauerwerkes erhalten.

Nach dem Brand baute Alois Neururer (Liesler, Vater von Heinrich) etwas abseits ein neues Haus mit Wirtschaftsgebäude.

Da zu dieser Zeit nur wenige Bauern gegen Brandschäden ausreichend versichert waren, mussten sie auch vielfach auf die Hilfe ihrer Mitbürger vertrauen.

Quellen: „Neue Tiroler Stimmen“, 24.6.1911
Taufbücher; Grabinschriften;
mündliche Berichte;

M.Th.HeiB